

**1804/AB XXII. GP**

---

**Eingelangt am 23.07.2004**

**Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.**

BM für Gesundheit und Frauen

## Anfragebeantwortung



Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Parlament  
1010 Wien

(5-fach)

**GZ: 11.001/69-I/A/3/04**  
22.07.2004

Wien,

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 1836/J der Abgeordneten Scheuch Kolleginnen und Kollegen**, wie folgt:

**Frage 1:**

Beitragszahlende Versicherte in der Krankenversicherung der SVA der Bauern:

2003: 280.391 Versicherte  
2002: 280.026 Versicherte  
2001: 279.124 Versicherte  
2000: 274.085 Versicherte  
1999: 236.043 Versicherte

**Frage 2:**

Beitragszahlende Versicherte bei sämtlichen österreichischen Krankenversicherungsträgern:

2003: 5.924.560 Versicherte  
 2002: 5.853.263 Versicherte  
 2001: 5.772.843 Versicherte  
 2000: 5.695.691 Versicherte  
 1999: 5.552.591 Versicherte

**Frage 3:**

Durchschnittliche Beiträge pro beitragszahlenden Versicherten an die Krankenversicherung der SVA der Bauern:

2003: 1.159,02 Euro  
 2002: 1.130,50 Euro  
 2001: 1.098,32 Euro  
 2000: 978,82 Euro  
 1999: 1.097,09 Euro

**Frage 4:**

Durchschnittliche Höhe der Beiträge pro beitragszahlenden Versicherten an die österreichischen Krankenversicherungsträger (ohne Betriebskrankenkassen):

2003: 1.487,58 Euro  
 2002: 1.473,31 Euro  
 2001: 1.468,29 Euro  
 2000: 1.443,24 Euro  
 1999: 1.436,57 Euro

**Frage 5:**

Veränderung der Beitragssätze in der Krankenversicherung:

**Beitragssätze Krankenversicherung**

1995 - 2004

Jahr	Arbeiter (EFZG)	Angestellte	Beamte (BVA)	Selbständige (GSVG)	Bauern	Pensionisten	
						ASVG, GSVG	BSVG
1995	7,9	6,8	7,1	9,3	6,4	3,50	3,50
1996	7,9	6,8	7,1	9,3	6,4	3,75	3,75
1997	7,9	6,8	7,1	9,3	6,4	3,75	3,75
1998	7,9	6,9	7,1	9,1	6,4	3,75	3,75
1999	7,9	6,9	7,1	9,1	6,4	3,75	3,75
2000	7,9	6,9	7,1	9,1	6,4	3,75	3,75
2001	7,6	6,9	7,1	8,9	6,4	3,75	4,25
2002	7,6	6,9	7,1	8,9	6,4	3,75	4,25
2003	7,6	6,9	7,1	8,9	6,4	3,75	4,25
2004 *)	7,4	7,4	7,2	9,0	6,5	4,35	4,85

\*) inklusive Ergänzungsbeitrag Freizeitunfallversicherung

**Frage 6:**

Durchschnittliche Ausgaben (Euro pro Kopf) je beitragszahlenden Versicherten der SVA der Bauern im Zweig Krankenversicherung:

2003: 1.496,53 Euro pro Kopf  
2002: 1.476,74 Euro pro Kopf  
2001: 1.418,59 Euro pro Kopf  
2000: 1.370,10 Euro pro Kopf  
1999: 1.564,38 Euro pro Kopf

**Frage 7:**

Durchschnittliche Ausgaben (Euro pro Kopf) je beitragszahlenden Versicherten der österreichischen Krankenversicherungsträger (mit SVA d. Bauern, ohne Betriebskrankenkassen):

2003: 1.864,32 Euro pro Kopf  
2002: 1.843,39 Euro pro Kopf  
2001: 1.798,68 Euro pro Kopf  
2000: 1.760,35 Euro pro Kopf  
1999: 1.746,06 Euro pro Kopf

**Frage 8:**

Folgende Maßnahmen wurden vom Plenum des Nationalrates am 9. Juli 2004 bereits beschlossen, um für die nächsten Jahre die finanzielle Grundlage der bäuerlichen Krankenversicherung sicherzustellen:

- 1. Anhebung des Beitragssatzes** in der Krankenversicherung von derzeit 6,5 % auf 7,4 % per 1. Oktober 2004.
- 2. Einschränkung der Ehegattensubsidarität** auf Betriebe mit einer Beitragsgrundlage von maximal **EUR 1.015,00** ab 1. Oktober 2004.
- 3. Einbeziehung der Nebentätigkeiten** Urlaub am Bauernhof unter Einräumung eines jährlichen Freibetrages von EUR 3.700,00 und der Dienstleistungen für andere land- und forstwirtschaftliche Betriebe unter Herausnahme der ÖKL-Sätze (Maschinenkosten) per 01.01.2005 mit rückwirkender Geltung für das Beitragsjahr 2004 analog der 26. BSVG-Novelle. Diese Maßnahme ist ein notwendiger Schritt zur Schaffung von Beitragsgerechtigkeit innerhalb der Berufsgruppe.
- 4. Absenkung der Mindestbeitragsgrundlage** im Falle der Beitragsgrundlagenoption auf das GSVG-Niveau in der PV (2004: EUR 1.096). Inkrafttreten ab 01.01.2005, ebenfalls mit rückwirkender Anwendung für das Beitragsjahr 2004 analog der 26. BSVG-Novelle. Eine Gleichbehandlung in der Beitragsgrundlage mit dem GSVG für jene Betriebe, die nach dem Einkommensteuerbescheid bemessen werden, ist nicht nur verfassungsrechtlich geboten, sondern versteht sich auch als weitere essentielle Maßnahme zur Herstellung von Beitragsgerechtigkeit. Dem aus dieser Maßnahme zu erwartenden Einnahmerrückgang von 2,3 Mio EUR (PV, KV, UV) stehen höhere Beitragsmehreinnahmen (PV, KV, UV) aus der Einbeziehung weiterer Nebentätigkeiten (siehe 3.) gegenüber.

**5. Schaffung der Möglichkeit, Beihilfen nach § 1 Abs. 2 des Sozialbereich-Beihilfengesetzes auf den Ausgleichsfonds der Krankenversicherungsträger und einzelne andere Krankenversicherungsträger aufzuteilen**

Durch die Änderung des GSBG soll ermöglicht werden, dass aus der „Tabaksteuer“ nicht nur die nach dem VfGH-Erkenntnis im Ausgleichsfonds verbliebenen Kassen, sondern auch die anderen Krankenversicherungsträger Mittel erhalten können. Bei Einführung dieser Bestimmung durch das Budgetbegleitgesetz 2003 waren jedoch alle Krankenversicherungsträger am Ausgleichsfonds beteiligt. Durch die in Aussicht genommene Änderung der Verordnung zum GSBG (vom Finanzminister im Einvernehmen mit der Bundesministerin für Gesundheit und Frauen zu erlassen) werden 20 Mio. € aus der „Tabaksteuer“ der bäuerlichen Krankenversicherung zugeführt.

## 6. Aufhebung der Begrenzung des Mittel-Transfers von der Unfallversicherung in die Krankenversicherung

Für eine nachhaltige Konsolidierung der bäuerlichen KV ist ein Transfer von Mitteln aus der UV in die KV auf Dauer vorgesehen.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Bundesministerin:

Maria Rauch-Kallat